

Liebfrauenhöhe, 6. Oktober 2012



Bereits zum zweiten Mal gab es beim Schönstattzentrum in Rottenburg-Ergenzingen dieses Angebot. „Glaube – greifbar“ erfuhren die 18 Teilnehmerinnen, darunter acht Kandidatinnen der Schönstätter Marienschwestern aus verschiedenen Erdteilen. Leuchtende Augen und liebende Hände machen den Reichtum des christlichen Glaubens greifbar und begreifbar, im Leben von Gertraud und im eigenen. Eine Teilnehmerin meinte nachher: „Beim Gertraudtag war eine schöne Atmosphäre, und es war alles so familiär.“ Gertraud von Bullion – eine Frau, die familiäre Atmosphäre in der Kirche schaffen kann.

Münster, 14. November 2012

Zwölf Frauen folgten der Einladung zum Frauenfrühstück in Haus Mariengrund unter dem Thema: „Das bist du mir wert“. Was Gertraud von Bullion über Freundschaft dachte und wie sie das lebte, stand im Mittelpunkt des Impulsgesprächs, in das auch besinnliche Elemente eingebaut waren. Echos: Gertraud sei ja eine richtige „Power-Frau“ gewesen, die sich selbst nicht geschont hat. Jede Frau müsse, bei allem sozialen Engagement, auch auf sich achten. Beim Verabschieden sagten einige Teilnehmerinnen: Wir haben wertvolle Anregungen von diesem Morgen mitnehmen können.

IM JAHR DES GLAUBENS



**9. April 2013
Frauenfrühstück**

Schönstattzentrum beim Canisiushof, Kösching
Thema: „Jesus Christus - mitten unter uns“
 Impulse von Gertraud von Bullion zur Christusbegegnung in der Eucharistie
 9.00 bis 11.30 Uhr
 Referentin: Sr. Ingrid-Maria Krickl, Memhölz
 Kontakt/Anmeldung: Sr. M. Marlies Stetter
 Schönstatt-Zentrum beim Canisiushof
 Theißinger Straße 101, 85092 Kösching-Kasing
 Tel. 08404/922-200

**13. April 2013
Gertraudtag**

Thema: Einer hat uns angesteckt mit der Flamme der Liebe
 Schönstattzentrum Liebfrauenhöhe, Rottenburg-Ergenzingen,
 Tel. 07457/72-300
 14.30 bis 18.30 Uhr (einschließlich Eucharistiefeier)
 Referentin: Liesel Houx, Niederkrüchten
 Kontakt: Brigitte Wehle, Tel. 07486/7779
 E-Mail: brigitte.wehle@web.de



Kreuzweg
 betrachtet mit
 Pater Kantenich und
 Gertraud von Bullion
 Preis: 2,50 €

Erhältlich im
Schönstatt-Verlag
 Hillscheider Str. 1
 56179 Vallendar

Freunde sind für Gertraud „Schleifsteine“. Da es ihr selbst wichtig war, in gelungenen Freundschaften zu leben, wusste sie auch um die gegenseitigen Reifungsprozesse. Als tief religiöse, moderne Frau suchte sie auch immer wieder danach, wie Gott darin vorkommt. Gott und die Gottesmutter Maria wurden ihr über all die menschlichen Freundschaften hinaus zu einem tragenden und bergenden Grund.

**„Inhalt
 unserer Freundschaft
 ist unser Jesus!
 Und erst, wenn wir ihn
 lange genug betrachtet
 und dann uns angeschaut haben,
 wollen wir in Zukunft
 die anderen begucken,
 dann wird es uns leicht,
 die Ecken und Kanten,
 die wir beide haben,
 als gottgewollte Schleifsteine
 füreinander anzusehen!“**

Aus den Gertraud-Perlen 3: Das bist du mir wert.



Gertraud von Bullion
 Mitgründerin der
 Schönstätter Frauenbewegung
 * 11. 9. 1891
 † 11. 6. 1930

Herausgeber: Sekretariat Gertraud von Bullion
 Am Marienberg 3, 56179 Vallendar
 Telefon 0261/65000

Konto: Soziale Frauenvereinigung e. V.,
 Nr. 4002689, Sparkasse Koblenz (BLZ 57050120)

www.gertraud-von-bullion.org



Gertraud von Bullion



Das **Leben**
 wagen **Steine**

„Hoppla! Blöder Stein! Jetzt wäre ich beinahe hingefallen, nur weil so ein Stein im Weg liegt, den ich übersehen habe! – Vielleicht auch gut, dass ich nur gestolpert bin, denn jetzt passe ich besser auf meinen Weg auf.“

Stolpersteine! Das ist jedem schon begegnet. Gut, wenn es ohne Schaden abging. Sie lassen uns aufmerken, bringen neue Achtsamkeit.

Stolpersteine! Die gibt es auch auf dem Lebensweg. Sie können sehr verschieden aussehen: Streit, Krankheit, Berufswahl oder Berufswechsel, Enttäuschungen in Beziehungen, unerfüllte Wünsche, Ehekrisen, Glaubenszweifel. Vielerlei Ereignisse lassen uns aufmerken, bringen uns zum Nachdenken, ändern unsere Lebenssicht. Es ist nicht leicht, diesen „Steinen“ etwas Gutes abzugewinnen. Und doch sind sie Anstöße zu Wachstum und Reifungsprozessen.

Jede Menge Stolpersteine

Auch das Leben von Gertraud von Bullion verlief nicht glatt, es gab jede Menge von Stolpersteinen: Der Erste Weltkrieg ließ zunächst keine Berufsausbildung zu. Die Erlebnisse in den Kriegslazaretten waren bestimmt nicht einfach zu verarbeiten. Nach dem Krieg hinderten sie Krankheit und die Familienverhältnisse, einem Berufswunsch nachzugehen. 1919 schreibt Gertraud: *„Mein Herzenswunsch, mich in der Musik, besonders im Gesang weiterzubilden, scheiterte bis jetzt jedesmal, wenn ich vor seiner Erfüllung stand, und doch hoffe ich bestimmt, mit dem Studium bald beginnen zu können; vielleicht ist auch stolzer Ehrgeiz dabei die natürliche Triebfeder, aber nichts hindert uns, sie umzukehren und nach Gott zu streben“* (N. Lauer, Gertraud von Bullion, Serviam, Antwort der Liebe, Schönstatt-Verlag, S. 78).

Auch ihre Pläne, in der Krankenpflege oder sozialen Frauenarbeit vollends ausgebildet zu werden, zerschlugen sich. Immer wieder muss sich Gertraud mit der Krankheit auseinandersetzen, die ihren Tätigkeitsdrang so bremst.

„Mir will manchmal scheinen, als bräuchte ich die Krankheit, um den Himmelsweg nicht zu verfehlen; als müsste ich unfähig sein für äußeres Wirken, damit der Stolz verkümmere, damit ihm die Nahrung fehlt, und dass ich endlich, endlich Demut lerne! Drum beten Sie, dass Gottes Vaterwille sich an mir vollziehe, wie er auch sei – gesund oder krank!“ (a. a. O., S. 94). Bei all den Stolpersteinen in ihrem Leben fragt Gertraud nach dem Willen Gottes und sucht von dort eine Deutung. Die Betrachtung des Kreuzwegs Jesu war ihr immer wieder eine Hilfe, ihren eigenen steinigten Weg zu meistern.

Grundstein

Einmal macht sie sich um einen besonderen Stein Gedanken: *„Bei der Grundsteinlegung des neuen Bundesheimes 1927 in Schönstatt blieb Gertraud nach beendeter Feier mit einigen Schwestern ihrer Gruppe auf dem Bauplatz zurück, trat zum Grundstein heran, legte ihre Hand auf ihn und forderte ihre Mitschwestern auf, dasselbe zu tun. Nachdem dies geschehen war, sprach Gertraud: So möge sich der Bund auf uns aufbauen, wie dieses Gebäude sich auf dem Grundstein aufbaut. Später aber schrieb sie an eine Teilnehmerin: Ich habe darüber nachgedacht, ein Grundstein ist doch etwas zu Wichtiges, in die Augen fallendes, nein, wir wollen nur ein Stein sein tief unten im Fundament, der unbeachtet und ungesehen zutiefst unten verborgen in der Erde ruht und dennoch den ganzen Bau mittragen hilft“* (a. a. O., S. 176).

Gertrauds Wunsch ist in Erfüllung gegangen. Sie war die erste Frau der Schönstattbewegung und arbeitete grundlegend mit.

**Häuser brauchen Fundamente –
auch das Haus meines Lebens
und Glaubens.**

Birgit Cremers

Wir beten
für Sie.



SERVIAM – Gebetsgemeinschaft

Die Mitglieder der SERVIAM – Gebetsgemeinschaft beten täglich in den mitgeteilten Anliegen um Erhörung auf die Fürbitte von Gertraud von Bullion:

- Für eine junge Mutter in einer schwierigen Schwangerschaft um das Wohlergehen von Mutter und Kind
- Für einen jungen Mann, der Schule und Lehre abgebrochen hat, um Änderung seiner Lebenssituation
- Für ein Kleinkind nach einer Herzoperation
- Um Frieden im Zusammenleben der Generationen
- Für mehrere Familienangehörige, Kinder und Erwachsene, um die Taufgnade

Im Sekretariat Gertraud von Bullion kommen immer wieder dankbare Zeugnisse erfahrener Lebens- und Glaubenshilfe an:

Dank

- Für den guten Ausgang einer Operation
- Für Hilfe in unvorhergesehenen Schwierigkeiten
- Für eine gut überstandene, schwere Krebsoperation

„In einem großen Betrieb gab es große personelle Probleme. Ich versprach ein besonderes Gebet zu Gertraud von Bullion, und alle sind überzeugt von ihrer Hilfe. Vielen Dank an Gertraud, zu der wir auch weiter beten um ihre Seligsprechung.“

F., Deutschland

„Heute möchte ich mitteilen, dass auf die Fürbitte von Gertraud von Bullion der Arzt nach langem Experimentieren den Krankheitsherd erkannt hat und ihn behandeln konnte.“

C., Deutschland

„Wenn ich mit dem Zug fahre, benutze ich die Freifahrt mit meinem Behindertenausweis. Dabei darf ich nur die Nahverkehrszüge benutzen. An diesem Tag hatte mein Zug Verspätung, und ich erreichte den Anschlusszug nicht mehr. Drei Stunden warten bis zum nächsten RE oder einen IC benutzen. Ich tat letzteres und riskierte eine Nachzahlung. Der Schaffner kam. Ich bat Gertraud: Mach mir den Schaffner gnädig gestimmt! Ich hatte ja für diesen Zug keinen gültigen Fahrausweis. Zusammengefasst ergab sich folgendes Gespräch. Schaffner: ‚Wenn ich Sie im Zug mitfahren lasse, verliere ich meinen Job.‘ – ‚Ich trete für Sie ein.‘ – ‚Bleiben Sie sitzen und schließen Sie mich in Ihr Gebet mit ein.‘ Danke, Gertraud!“

H., Deutschland

„Das Kreuzwegbüchlerl ist nicht nur eine willkommene Gebetshilfe, sondern es lässt mich einen Blick in Gertrauds Herz tun. ‚Hilf mir an der Geißelsäule stehen, damit ich die Schläge auffange. Das Kreuz pflanzt er in die Seelen, die sein Eigen sein wollen!‘ (Gertraud von Bullion)“

H., Deutschland

Gerne senden wir Ihnen die Karte zur SERVIAM-Gebetsgemeinschaft zu.

(Adresse siehe Rückseite)

Wir laden Sie ein, uns Ihre Anliegen zu melden und Gebetserhörungen mitzuteilen.